

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telefon 21.66

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Inserat n=Annahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Aboonements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post beliefert Fr. 10.20
(Chek Vb 92) Ausland Porto nachträg.
Inserationspreis Nach Spezialtarif

Inhalt: Pestalozzi und wir — † Staatsrat Georg Python, Erziehungsdirektor des Kts. Freiburg 1886—1927
Beilage: Volkschule Nr. 3 —



Pestalozzi und wir (Schluß).

Pestalozzis Weltanschauung.

„Du sollst an einen Gott glauben, du mußt Religion haben!“ — das ist die erste grundlegende Forderung unseres Katechismus. Pestalozzi glaubte — wahrscheinlich — an einen persönlichen Gott, freilich auf seine Art. Pestalozzi war auch religiös, allerdings auch hier wieder auf besondere Weise. Pestalozzi verlangt — als Politiker, als Menschenfreund, als Pädagoge — auch von andern Menschen Religion und Religiösigkeit, damit sie brav seien und es ihnen wohlergehe auf Erden.

Aber mit diesen Feststellungen haben wir das Kapitel über die Weltanschauung Pestalozzis noch nicht beendet. Das sagt eigentlich noch nicht sehr viel. Auch der Hindu, auch der Mohammedaner glaubt an einen Gott, ist vielleicht sehr religiös und erzieht seine Kinder zur Religiösigkeit und zur Treue gegen sein Sittengesetz.

Es gibt aber in unserem Katechismus nicht nur einen ersten Glaubensartikel und einen natürlichen Sittengesetz. Es gibt darin auch einen zweiten Glaubensartikel und noch zehn andere dazu, und es gibt darin im zweiten Hauptstück ein christliches Sittengesetz und im dritten Hauptstück — neben dem Gebet — auch eine Gnadenlehre und eine Sakramente Lehre. Darum heißtt die zweite Grundsicherung unseres Katechismus: du mußt Christ sein!

War Pestalozzi ein Christ?

In der Grabschrift, die ihm „der dankbare Aargau“ setzte, und deren Text Augustin Keller er-

sann, steht dieses hochheilige Wort, groß und laut: „Mensch, Christ, Bürger!“

War Pestalozzi ein Christ?

Wir dürfen und müssen auch diese Frage stellen. Und wir stellen sie, falls wir auch hier eine Entschuldigung brauchen, im Auftrage Pestalozzis selber. In seinem XXXIV. Briefe an seinen englischen Freund Greaves lädt er die „christliche Mutter“ Englands ein, zu prüfen, ob seine Richtlinien und Grundsätze mit „wahrhaft christlichen Grundsätzen“ im Einklang stehen, ob sie verdienen, die ersten vorbereitenden Schritte einer „wirklich christlichen Erziehung“ genannt zu werden. Und dann schreibt er weiter: „Wenn ihre Antwort verneinend ausfällt, wenn ihr Herz sich warnt und reifliche Überlegung bestätigt, daß diese Grundsätze nicht christlich sind, dann sollen sie verworfen und nicht mehr erwähnt werden.“ Diese Einladung gilt naturgemäß in bezug auf das ganze Erziehungswerk Pestalozzis für alle Christen, denen, wie der christlichen Mutter, das heilige Werk der Erziehung von Kindern anvertraut ist.

War Pestalozzi ein Christ? Darf seine Pädagogik als christliche Pädagogik angesehen werden?

Wir müssen zuerst über den Begriff Christ reden.

Wer ist ein Christ? Wer hat darum das Recht, sich diesen stolzesten und zugleich demütigsten Namen, den es gibt, beizulegen?

Der katholische Dogmatiker tauft mit diesem hl. Worte im strengsten Sinne nur denjenigen, der den